

# Antwort der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf die Wahlprüfsteine des Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V.

## 1. Welchen Stellenwert messen Sie Social Entrepreneurship grundsätzlich bei der Bewältigung unserer aktuellen und künftigen sozialen und ökologischen Probleme bei?

Soziale Innovation findet gerade in den Bereichen der solidarischen Ökonomie, des Social Entrepreneurship oder der Collaborative Economy statt. Hier finden sich zahlreiche UnternehmerInnen, die nicht ausschließlich auf Wachstum und Rendite setzen, sondern auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit - für die KundInnen, die MitarbeiterInnen des Betriebs, für die Umwelt und die Menschen, die in der Region leben. Wir richten unsere Politik darauf aus, diese Kreativität und Innovation freizusetzen. Neben den klassischen Unternehmen und dem Staat als Rahmengesetzgeber in der Wirtschaftspolitik tritt eine immer aktiver werdende Zivilgesellschaft, die "Marktanteile" verschieben könnte. Dort, wo ökologischer und sozialer Wandel vorangetrieben wird, ist es Aufgabe einer ökologischen und sozialen Wirtschaftspolitik, diesen Wandel zu unterstützen. Diese Chancen wollen wir nutzen.

## 2. Planen Sie, Social Entrepreneurship künftig stärker zu unterstützen? Auf welche Weise?

Wir wollen die Rahmenbedingungen für die zahlreichen engagierten Privatpersonen, Kreative, Start-ups und etablierte Unternehmen verbessern, die nicht ausschließlich auf Wachstum und Rendite setzen sondern auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit - ohne dabei auf eine solide Unternehmensführung zu verzichten. Dafür wollen die Gründungsfinanzierung verbessern, Regeln unbürokratischer ausgestalten und das

Thema Social Entrepreneurship als strategische Aufgabe im Bundeswirtschaftsministerium verankern.

### **3. Planen Sie eine Unterstützung bestehender und / oder den Aufbau neuer Finanzierungsinstrumente für Social Entrepreneurship? Welche?**

Ja, wir wollen Gründungen auch finanziell besser unterstützen. Keine gute Idee soll an knappen Eigenmitteln oder bürokratischen Regeln scheitern. Wer gründen will und ein tragfähiges Konzept vorlegt, kann deshalb ein zinsloses Darlehen in Höhe von 25.000 Euro erhalten. Ein fester Teil der Gründungsförderungen soll für Social Entrepreneurship zur Verfügung stehen. Wir stärken Mikrokredite durch unbürokratischere Regeln, schaffen bessere Bedingungen für Wagniskapital mit einem Venture Capital Gesetz und stärken Crowdfunding. Für mehr Kreativität und Ideen führen wir einen steuerlichen Forschungsbonus von 15 Prozent auf alle F&E-Ausgaben in kleinen und mittleren Unternehmen ein. Unternehmen, die noch keinen Gewinn erzielen bekommen den Bonus ausgezahlt. Das hilft besonders Startups.

### **4. Welche konkreten Schritte planen Sie, um sich bei der Umsetzung staatlicher Aufgaben für den Innovationsgeist von Social Entrepreneurs zu öffnen?**

Um der solidarischen Ökonomie, den sozialen Innovationen und der collaborative economy gleichwertige Rahmen- und Förderungsbedingungen zu bieten, wie der herkömmlichen Privatwirtschaft, erarbeiten wir eine koordinierte Strategie, deren Umsetzung auf Staatssekretärebene im Bundeswirtschaftsministerium angesiedelt sein sollte.

## 5. Planen Sie Maßnahmen, um die Sichtbarkeit von Social Entrepreneurship zu erhöhen?

### Welche?

Die Ideen einer solidarischen Wirtschaft finden insgesamt zu wenig Beachtung in der Bundespolitik. Es ist zentral, von staatlicher Seite zu begreifen, dass diese Unternehmen ein Mehrfaches an Wert schaffen: Sie tragen dazu bei, eine soziale oder ökologische Herausforderung zu lösen, schaffen Arbeitsplätze und erbringen die wertvolle Innovationen. Darum ist es aus öffentlicher Perspektive besonders sinnvoll, diese Initiativen finanziell zu unterstützen, z.B. durch eine bessere Gründungsförderung, besseren Zugang zu Förderprogrammen und Entbürokratisierung geeigneter Rechtsformen, wie Genossenschaften.

## 6. Planen Sie, Ressourcen zur Messung der Wirkung von Social Entrepreneurship zur Verfügung zu stellen?

Das Thema der sozialen Innovationen muss umfassend Eingang in die Forschungsprogramme und Innovationsstrategien der Bundesregierung finden. Wir wollen sicherstellen, dass gemeinwohlorientierte Modelle der gemeinschaftlichen Nutzung von Gütern und Dienstleistungen gleichwertige Rahmen- und Förderungsbedingungen vorfinden, wie sie auch der herkömmlichen Privatwirtschaft zugutekommen. Dafür sollte ein fester Teil der Gründungsförderungen für Social Entrepreneurship zur Verfügung stehen.

Unternehmerinnen und Unternehmer brauchen Freiräume. Sie sind insbesondere in der Gründungsphase auf ein gründungsfreundliches Umfeld und preiswerte Büro- bzw. Gewerberäume angewiesen. Gründungszentren und Coworking-Häuser bieten ideale Voraussetzungen zum Ausprobieren und Austauschen. Der Bund sollte in Kooperation mit den Ländern Initiativen unterstützen und fördern, die Gewerberäume kostengünstig für gemeinwohlorientierte Projekte (z. B. Coworking-Spaces,

Betahäuser) zur Verfügung stellen und zudem Kooperationen mit Hochschulen fördern, die z.B. ihre Labore und Büchereien zur Mitnutzung öffnen.

## **7. Planen Sie, die Lehre und Forschung zu den Thema Social Entrepreneurship zu fördern? Wie?**

Die Verbindung des unternehmerischen Denkens mit einem sozialen Leitgedanken hat nach unserer Auffassung hohes Mobilisierungspotenzial - gerade auch für die jüngere, gut ausgebildete Bevölkerung.

Dies hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass vermehrt Unternehmensgründungen mit gemeinnützigem Schwerpunkt aus Hochschulen heraus zu beobachten waren. Wir wollen mehr Öffentlichkeit und Sensibilität für die Potenziale des Sozialunternehmertums. So z.B. in den Gründungsförderungen und Beratungseinrichtungen vieler Hochschulen. Vereinzelt vorhandene Lehrstühle können keine praxisnahe Beratung ersetzen. Gerade Hochschulen bieten als lokale Impulsgeber und Forschungseinrichtungen jedoch viel Entwicklungspotenzial. Sie sollten daher dabei unterstützt werden, den Aspekt des Sozialunternehmertums in Beratung, Lehre und Forschung zu stärken. Für eine bessere Vernetzung wollen wir Ausgründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie deren Kooperation mit sozialen Unternehmen unterstützen.

## **8. Planen Sie Maßnahmen, um Gründungen von Social Entrepreneurs zu fördern?**

### **Welche?**

Neben passenden Finanzierungsinstrumenten (Frage 3) ist es besonders für GründerInnen wichtig, dass sie sich um ihre Gründung kümmern können, nicht um Bürokratie und Behördengänge. Wir fordern deshalb 2 Jahre Befreiung von nicht unbedingt nötigen Melde- und Berichtspflichten.

Gründungsberatung und -förderung soll aus einer Hand in „One-Stop-Shops“ erfolgen. Deutschland ist weit abgeschlagen bei der elektronischen Behördenkommunikation (E-Government). Wir wollen dies mit einem einheitlichen Portalverbund für alle elektronischen Verwaltungsvorgänge voranbringen. Für Unternehmen ist das einzuführende Prinzip "once-only" eine deutliche Erleichterung. Die Rechtsform der Genossenschaft wollen wir entbürokratisieren und wir setzen uns dafür ein, dass offene Standards, offene Schnittstellen, offene Daten und offene Software als Leitprinzip für digitale Modelle des Teilens verankert und entsprechend gefördert werden.

## **9. Planen Sie Maßnahmen, um Talente für den Bereich Social Entrepreneurship zu gewinnen? Welche?**

Talente, unternehmerisches Denken und Handeln zu entwickeln, gehört in alle Bildungsbereiche. Mit einer besseren Vernetzung von Schule, Wirtschaft und Wissenschaft sowie der fächerübergreifenden Vermittlung von Entrepreneurship schaffen wir eine positive Grundhaltung zum Unternehmer- und Gründertum. Dafür wollen wir die Berufsorientierung in Schulen gemeinsam mit den Ländern zu einem flächendeckenden Angebot ausbauen, das alle Schularten umfasst und wir wollen den Austausch zwischen Unternehmen und Schulen im Rahmen der Berufsorientierung besser unterstützen.

**10. Planen Sie Änderungen am Stiftungsrecht, insbesondere hinsichtlich des Kapitalerhalts und satzungsgerechter Risiken bei der Anlageverwaltung, die es Stiftungen ermöglichen, aus dem eigenen Kapitalstock in Sozialunternehmen und/oder entsprechende Fonds zu investieren (Stichwort "mission-related investments")?**

Eine Evaluierung des Stiftungsrechts in der nächsten Wahlperiode halten wir für sinnvoll. In diesem Zusammenhang sollte auch diese Frage genauer beleuchtet werden.

**11. Planen Sie Ansprechpartner in Ministerien/ eine Koordinierungsstelle/ einen ständigen Unterausschuss des Bundestags zu Social Entrepreneurship einzurichten?**

Wir wollen, dass in der nächsten Wahlperiode eine Strategie „solidarische Wirtschaft“ vorgelegt und die Zuständigkeit für deren Umsetzung einer Staatssekretärin oder einem Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium übertragen wird.